



Rathaus Umschau

Dienstag, 6. Februar 2024

Ausgabe 026

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Unsinniger Donnerstag auf dem Viktualienmarkt	3
› „München und der Nationalsozialismus“: Inklusiver Rundgang	3
› Filmreise und Ausstellung zu Sergei Paradžanov	4
› PlanTreff am 8. und 13. Februar geschlossen	4
› Podiumsdiskussion „Neuperlach heute“ in der Rathausgalerie	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 7. Februar, 9 Uhr, Anne-Frank-Realschule, Bäckerstraße 58

Zur Eröffnung der First Minit Ausbildungs- und Pflegemesse sowie des Praxistags Pflege senden Bürgermeisterin Verena Dietl und die Bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach Video-Grußbotschaften. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Stadtschulrat Florian Kraus sowie Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek werden die Jugendlichen persönlich zum Auftakt begrüßen.

Infos zur Veranstaltung unter stadt.muenchen.de/infos/firstminit2024.html.

Wiederholung

Mittwoch, 7. Februar, 16 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Bürgermeister Dominik Krause empfängt Vertreter*innen von 18 Münchner Lions- und Leo-Clubs, die auf dem Christkindlmarkt in der Neuhauser Straße Glühwein für den guten Zweck verkauft hatten. Der Erlös wird im Rahmen des Empfangs an drei wohltätige Organisationen übergeben.

Wiederholung

Mittwoch, 7. Februar, 16.30 Uhr, Karl-Theodor-Straße 19a

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußworte zur offiziellen Eröffnung der neuen Mini-KITA „MüKies“. Mit der Einrichtung baut die München Klinik ihr Kinderbetreuungsangebot für das städtische Klinikpersonal aus. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt gerade auch beim Personal in den Krankenhäusern eine große Herausforderung dar. Mit der Mini-Kita möchte die München Klinik ihren Mitarbeitenden zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten einen weiteren Baustein zur Unterstützung und Entlastung zur Verfügung stellen.

Wiederholung

Mittwoch, 7. Februar, 18.30 Uhr, Große Aula im Hauptgebäude der LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) nimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Diskussion „Neues Gesetz zerbricht die Ordnung: Die Welt aus den Fugen“ der Ludwig-Maximilians-Universität zusammen mit dem Residenztheater teil. Kunst und Wissenschaft werden ins Gespräch gebracht über Anfang und Ende des Politischen und die Herausforderungen der Demokratie. Außerdem diskutieren Herfried Münkler (Politikwissenschaftler, Humboldt-Universität Berlin), Elsa-Sophie Jach (Hausregisseurin am Residenztheater) und Ulrich Haltern (Jurist,

LMU). Weitere Infos unter www.lmu.de/de/newsroom/veranstaltungskaender/veranstaltung/lmu-meets-residenztheater-neues-gesetz-zerbricht-die-ordnung-die-welt-aus-den-fugen.html.

Freitag, 9. Februar, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, stellt als Wiesnchef das offizielle Oktoberfest-Motiv 2024 vor. Das Motiv wird auf dem offiziellen Wiesn-Plakat für das Oktoberfest werben sowie auf dem städtischen Sammlerkrug und einer Reihe weiterer Produkte zu sehen sein.

Meldungen

Unsinniger Donnerstag auf dem Viktualienmarkt

(6.2.2024) Die Markthallen München veranstalten gemeinsam mit der Münchner Faschingsgesellschaft Narrhalla am Unsinnigen Donnerstag, 8. Februar, einen gemütlichen „Weiberfasching“ auf dem Viktualienmarkt. Die Veranstaltung „Fasching hat Herz“ wird mit Grußworten von Bürgermeisterin Verena Dietl und Kommunalreferentin Kristina Frank um 14 Uhr auf der Bühne im Biergarten eröffnet. Danach sorgen mehrere Faschingsgesellschaften mit ihren Prinzenpaaren und Garden sowie die „Tanzenden Marktweiber“ bis 20 Uhr für beste Unterhaltung. Zwischen den Auftritten lädt eine Liveband mit Faschingsmusik zum Mitschunkeln ein.

„München und der Nationalsozialismus“: Inklusiver Rundgang

(6.2.2024) Das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, bietet am Samstag, 10. Februar, 14 Uhr, einen inklusiven Rundgang durch die Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“ an. Der Rundgang wird von eine*r Gebärdensprachdolmetscher*in begleitet und ist deshalb sowohl für Gehörlose als auch Hörende geeignet.

Der Rundgang führt in die Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“ ein und beginnt mit dem Ende des Ersten Weltkriegs in München. Ausgehend von der Novemberrevolution 1918 geht es um die Entstehungs- und Aufstiegsphase der NSDAP sowie die Lebensbedingungen in München während der NS-Herrschaft.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit „Museum Signers – Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache“, einem von der Bayerischen Landesstelle für nichtstaatliche Museen, dem Gehörlosenverband München und Umland e.V. sowie dem Kulturreferat 2019 ins Leben gerufenen Projekt, in dem zehn gehörlose Bürger*innen ausgebildet wurden,

im Sinne des Peer-to-Peer-Prinzips qualitätsvolle Museumsrundgänge durchzuführen. Für die Rundgänge im NS-Dokumentationszentrum haben vier Gehörlose an einem Ausbildungskurs zu den Inhalten der Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“ teilgenommen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter nsdoku.de/programm.

Filmreise und Ausstellung zu Sergei Paradžanov

(6.2.2024) Der georgisch-armenische Filmemacher und Künstler Sergei Paradžanov (1924-1990) war einer der originellsten Regisseure des 20. Jahrhunderts – er wäre im Januar 100 Jahre alt geworden. Kuratiert von Irina Kurtishvili zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, von Freitag, 9. Februar, bis 28. Februar ausgewählte Filme Paradžanovs aus den 1960er und 1980er Jahren.

Zur Eröffnung am Freitag, 9. Februar, 18 Uhr, steht der Spielfilm „Schatten vergessener Ahnen“ auf dem Programm. Der Schauplatz des Streifens von 1965 ist ein kleines Dorf in den Karpaten, in dem zwei verfeindete Familien miteinander ringen. Paradžanovs erster großer Erfolg verstößt in seiner poetischen Bildsprache und visuellen Intensität gegen den gesetzlich vorgeschriebenen sozialistischen Realismus in der UdSSR und bildet die Basis für die „Ukrainische Schule des poetischen Films“.

Am Samstag, 10. Februar, 18 Uhr, ist Ron Holloways persönlicher Filmessay „Parajanov: A Requiem“ (1994) zu sehen. Das darin enthaltene Interview mit Sergei Paradžanov kann als sein letztes Vermächtnis gelten. Alle weiteren Filme unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Begleitend zum Filmprogramm ist im Foyer im Untergeschoss des Filmmuseums eine Ausstellung mit Fotografien von Yuri Mechitov zu sehen, Sergei Paradžanovs engem Freund und Set-Fotografen. Yuri Mechitov wird zur Vorstellung von „Die Legende der Festung Suram“ am Freitag, 23. Februar, um 18 Uhr anwesend sein und von seiner Arbeit mit Sergei Paradžanov berichten.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist online unter www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

PlanTreff am 8. und 13. Februar geschlossen

(6.2.2024) Der PlanTreff, die Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, ist am Donnerstag, 8. Februar, wegen einer internen Veranstaltung sowie am Faschingsdienstag, 13. Februar, geschlossen. Die Schließung betrifft auch die Ausstellung „München lebenswert, nachhaltig und zukunftsorientiert“. Von 14. bis 16. Februar ist der PlanTreff geöffnet.



Podiumsdiskussion „Neuperlach heute“ in der Rathausgalerie

(6.2.2024) „Zukunftsfähige Quartiere“ – so heißt das Thema der aktuellen Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, die noch bis 6. März in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, zu sehen ist. Bei einer Podiumsdiskussion am heutigen Dienstagabend, 6. Februar, um 18 Uhr dreht sich alles um Neuperlach. Für Kurzentschlossene gibt es noch wenige Restplätze unter <https://t1p.de/neuperlach-heute>.

Zahlreiche soziale und kulturelle Initiativen machen Neuperlach zu einem der spannendsten Stadtteile Münchens. Das EU-Projekt Creating NEBourhoods Together schafft in Neuperlach sogar ein Vorbild für andere europäische Städte: schön, nachhaltig und inklusiv. Wie die Neuperlacher*innen selbst ihr Viertel sehen, welche stadtplanerischen Entwicklungen noch bevorstehen und welche Konzepte neue Impulse ins Viertel bringen – das soll heute Abend näher beleuchtet werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 6. Februar 2024

Kostenloses Wasser auf der Wiesn

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion), Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Anja Berger, Beppo Brem, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 6.7.2023

Finanzielle Nachteile der Arbeit im Hebammenkreißsaal ausgleichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.7.2023

Dauerhafte Sicherung des kostenlosen Freibadeintritts für Kinder und Jugendliche bis 12 Jahre!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 24.7.2023

Kostenloses Wasser auf der Wiesn

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion), Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Anja Berger, Beppo Brem, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 6.7.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da Ihrem Antrag, kostenlose Wasserzapfstellen auf der Wiesn einzurichten, bereits vor Beginn des Oktoberfests 2023 und somit vor Ablauf der Bearbeitungsfrist Ihres Antrags entsprochen wurde, erlaube ich mir, diesen anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Bitte entschuldigen Sie zunächst die verspätete Antwort.

Im Antrag vom 6.7.2023 haben Sie das Referat für Arbeit und Wirtschaft in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München beauftragt, auf dem Münchner Oktoberfest kostenlose Trinkwasserbrunnen einzurichten. Dies sollte, wenn möglich, bereits zur Wiesn 2023 umgesetzt werden.

Die Stadtwerke München entwickelten für die Trinkwasser-Zapfstellen auf dem Oktoberfest einen Prototyp, der die Anforderungen zum Einsatz auf dem größten Volksfest der Welt technisch und funktional erfüllen konnte, und stellten diesen in der eigenen Werkstatt her. Die Zapfstellen wurden am 7. September 2023 montiert und probeweise in Betrieb genommen. Die Zapfstellen wurden behindertengerecht gestaltet. Das Zapfen war in selbst mitgebrachte, bruch sichere Trinkgefäße möglich.

Die Zapfstellen befanden sich aus technischen Gründen außen an den WC-Anlagen an der östlichen Anlieferstraße (Parallelstraße zwischen Wirte- und Schaustellerstraße). Ein weiterer, technisch anders gestalteter Prototyp wurde hinter dem Weinzelt aufgestellt.

Nach Beobachtung der Festleitung wurde das Angebot an allen Zapfstellen, nicht zuletzt wegen der warmen Witterung, rege wahrgenommen.

Das Gesundheitsreferat entnahm täglich vor Festbeginn und während des Festbetriebs zu unterschiedlichen Uhrzeiten Trinkwasserproben aus allen fünf Zapfstellen. Diese wurden immer in erfreulich gutem Zustand vorge-



funden und von einer Reinigungsfirma betreut, die auch die Toiletten sauber hält. Der Festleitung wurden keine Verunreinigungen oder missbräuchliche Verwendungen bekannt, auch Beschwerden lagen nicht vor.

Aufgrund des Erfolgs der Zapfstellen im letzten Jahr werden diese auch 2024 wieder angeboten. Eine Erweiterung des Angebots wird im Rahmen des Stadtratsantrags Nr. 20-26/A 04207 „Brunnenoffensive für München II – Mehr kostenlose Trinkwasserbrunnen auf dem Oktoberfest“ behandelt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Finanzielle Nachteile der Arbeit im Hebammenkreißsaal ausgleichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.7.2023

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Mit Ihrem Antrag wird die Landeshauptstadt München (LHM) aufgefordert, zunächst zu prüfen und dann ein passendes Konzept zu erarbeiten, wie Verdienstauffälle von Hebammen, die im Hebammenkreißsaal arbeiten und dadurch vergleichsweise weniger verdienen, durch die LHM – vollständig oder auch anteilig – ausgeglichen werden können.

In der Begründung Ihres Antrags weisen Sie darauf hin, dass in München im Jahr 2023 der erste Hebammenkreißsaal in der Rotkreuzklinikum München gGmbH eröffnet worden sei. Seit Herbst 2023 würden Geburten im dortigen Hebammenkreißsaal durchgeführt. Dadurch würde die medizinische Versorgungslandschaft durch ein interventionsarmes geburtshilfliches Angebot im klinischen Setting erweitert. Laut aktueller Presseberichterstattung habe die Einrichtung für die dort arbeitenden Hebammen finanziell aber eine erhebliche Verschlechterung bedeutet.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 6.7.2023 als Brief zu beantworten, und teile Ihnen nach Einbindung der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Rotkreuzklinikum gGmbH auf diesem Wege Folgendes mit:

Das Konzept des Hebammenkreißsaals ist ein von Hebammen geleitetes geburtshilfliches Betreuungsmodell im klinischen Setting, in dem Hebammen gesunde Frauen in der Schwangerschaft, während und nach der Geburt sowie im frühen Wochenbett betreuen (Verbund Hebammenforschung, 2019). Ein wesentliches Merkmal ist eine 1:1-Betreuung durch eine Hebamme. Die Hebammen arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich innerhalb der geburtshilflichen Abteilung.

Das Gesundheitsreferat (GSR) der LHM begrüßt die Eröffnung eines Hebammenkreißsaals in der Rotkreuzklinikum München gGmbH und das damit gewonnene geburtshilfliche Versorgungsmodell. Die Angebotslandschaft für Münchner Frauen, die eine interventionsarme Geburtshilfe im klinischen Setting anstreben, wird dadurch ausgeweitet.

Im Koalitionsvertrag 2021 der Bundesregierung wurde festgelegt, einen Reformwandel in der Geburtshilfe herbeizuführen. Im Sinne des Nationalen

Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“ und der S3 Leitlinie „Vaginale Geburt am Termin“ soll eine physiologische, interventionsarme und frauenzentrierte Geburtshilfe zukünftig finanziert und umgesetzt werden. Vom Bund wurden über den Bundeszuschuss Geburtshilfe deutschlandweit 120 Millionen Euro in den Jahren 2023 und 2024 zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Länder verteilt, sodass für die Geburtshilfestationen in Bayern jährlich rund 18,76 Millionen Euro zur Verfügung stehen (§5 Abs.2b und 2c KHEntG).

Neben dem Bundeszuschuss Geburtshilfe wird die Rotkreuzklinikum München gGmbH mit Mitteln des Freistaats Bayern auf Basis der „Richtlinie zur Förderung der Geburtshilfe in Bayern (GebHilfR)“ unterstützt. Das GSR ist für die Umsetzung der GebHilfR in München zuständig. Die Rotkreuzklinikum gGmbH hat seit 2018 jedes Jahr Fördergelder erhalten. Die LHM beteiligt sich mit 10% an der Gesamtfördersumme.

Das GSR hat im August 2023 mit den Verantwortlichen der Rotkreuzklinikum gGmbH den Antrag auf Fördermittel auf Basis der GebHilfR für das Förderjahr 2024 abgestimmt. Die Rotkreuzklinikum gGmbH verzichtete allerdings auf die Beantragung eines finanziellen Ausgleichs, der die Nachteile der Arbeit im Hebammenkreißsaal ausgleichen würde.

Laut den betroffenen Hebammen würden stattdessen die Vertragsverhandlungen zwischen dem GKV-Spitzenverband (Spitzenverband Bund der Krankenkassen) und den Hebammenverbänden abgewartet. In diesen Verhandlungen soll geprüft werden, ob eine entsprechende Vergütungsposition „Hebammengeleitete Geburt in der Klinik“ eingeführt wird. Falls der im Koalitionsvertrag genannte Reformwandel in der Geburtshilfe vollzogen wird, sollte sich auch dieser auf die Gebührenpositionen für Dienst-Beleghebammen zugunsten der 1:1-Betreuung auswirken.

Falls die geplante Honorierung nicht in den neuen Hebammenhilfevertrag nach §134 a SGB V aufgenommen wird, wäre eine entsprechende Antragstellung für dieses Konzept im Rahmen der GebHilfR seitens der Rotkreuzklinikum gGmbH zum Förderjahr 2025 möglich. Die Entscheidung, ob ein solches Konzept auf Basis der GebHilfR förderfähig ist, trifft die Regierung von Oberfranken als Bewilligungsbehörde des Freistaats Bayern. Das GSR wird im Bedarfsfall rechtzeitig in Vorgespräche mit der Regierung von Oberfranken einsteigen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Dauerhafte Sicherung des kostenlosen Freibadeintritts für Kinder und Jugendliche bis 12 Jahre!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 24.7.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag wird die Stadtkämmerei aufgefordert, die durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft angemeldete Mittelverstetigung von jährlich 600.000 Euro Zuschuss ab 2024 ff. für die Stadtwerke München GmbH, Bäderbetriebe, anzuerkennen.

In Ihrer Begründung stellen Sie die Fragen: *„Was sind uns Kinder und Jugendliche wert? Was ist uns die Schwimmfähigkeit und damit auch die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen wert?“* Dazu führen Sie aus, dass diese Fragen gestellt werden müssen, wenn die Verstetigung eines jährlichen Zuschusses i.H.v. 600.000 Euro zur Sicherstellung des kostenfreien Schwimmbadeintritts für Kinder und Jugendliche bis 12 Jahre durch die Stadtkämmerei nicht anerkannt wird.

Immer wieder komme es zu schwerwiegenden Badeunfällen, die auf eine mangelnde Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen zurückzuführen sei. Umso wichtiger sei es, dieser Gruppe die Möglichkeit von regelmäßigen Freibadbesuchen zu eröffnen. Weitere Gründe, die für die Fortführung des kostenfreien Schwimmbadeintritts für diese Personengruppe sprechen, sei die soziale Teilhabe sowie die Entlastung von Familien in einer ohnehin teuren Stadt wie München. Der kostenlose Freibadeintritt wurde im Jahr 2022 sehr gut angenommen. Zudem gab es in einigen Freibädern das Projekt „Sommer im Bad“ mit tollen Mitmachaktionen. Daran nahmen ca. 2.000 Kinder und Jugendliche teil.

Die im vorliegenden Fall beantragte dauerhafte Sicherung des kostenlosen Freibadeintritts für Kinder und Jugendliche bis 12 Jahren wurde mit Beschluss Nr. 20-26/V6052 vom 27.4.2022 und dem dazu gehörenden StR-Antrag der SPD/Volt-Fraktion und der Fraktion Die Grünen/ Rosa Liste unter Ziffer 2 neu entsprochen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde gemäß Beschluss Ziffer 2 aufgefordert, die Finanzierung für den kostenlosen Bädereintritt für Kinder und Jugendliche bis 12 Jahren regulär zum Haushalt anzumelden. Auch der kostenlose Eintritt mit München-Pass soll möglich sein. Gemäß Ziffer 6 wurde die Finanzierung von bis zu 600.000 Euro im Jahr aus zentralen Mitteln genehmigt.



In der zwischenzeitlich erfolgten Abrechnung der SWM Bäder war festzustellen, dass im Jahr 2023 für die Maßnahme „Kostenloser Freibadeintritt für Kinder unter 12 Jahren“ 602.634,40 Euro und für die Maßnahme „Kostenloser Freibadeintritt für München Pass-Inhaber*innen“ 165.756 Euro, insgesamt 768.390,40 Euro, aufgewendet werden mussten. Die im zentralen Haushalt zur Verfügung gestellten Mittel haben nicht ausgereicht. Aus diesem Grund ist geplant, im Rahmen der anstehenden Berichterstattung vor Beginn der Freibadsaison 2024, den Stadtrat mit der Finanzierung eines höheren Mittelbedarfes von ca. 800 T Euro zu befassen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 6. Februar 2024

E-Scooter: Abstellkonzept Altstadt ausweiten – Unfälle, vor allem von seheingeschränkten und blinden Menschen, vermeiden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Lars Mentrup, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Delija Balidemaj, Anja Berger, Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Weibliche Genitalverstümmelung – wie ist die Lage in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Familien in KiTa-Not

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wie lassen sich Denkmalschutz und der geplante Physik Campus der LMU in der Königinstraße in Einklang bringen? Oder gibt es andere Gründe den Bebauungsplan zu ändern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Internationale Münchner Friedenskonferenz weiter fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 05.02.2024

E-Scooter: Abstellkonzept Altstadt ausweiten – Unfälle, vor allem von seheingeschränkten und blinden Menschen, vermeiden

ANTRAG

Das Mobilitätsreferat wird aufgefordert, die in der Innenstadt bereits erfolgreichen, gesonderten Abstellflächen für Sharing-E-Tretroller in einem nächsten Schritt auf die Bezirke innerhalb des Mittleren Rings auszuweiten und die Abstellmöglichkeiten gerade an Bahnhöfen wie rund um den Ostbahnhof, den Bahnhof Moosach oder Olympiapark zu sortieren. Dies soll in Abstimmung mit den örtlichen Bezirksausschüssen und unter Einbeziehung des Facharbeitskreises Mobilität des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse blinder- und sehbehinderter Menschen erfolgen.

Es ist zu prüfen, inwieweit die Anbieter verpflichtet sind, Haftpflichtversicherungen abzuschließen und wie die freiwilligen Selbstverpflichtungserklärungen geschärft werden können. Hierbei soll auch geprüft werden, ob Anbietern eine Technologie, wie LOC.id oder vergleichbare verbindlich vorgeschrieben werden kann, welche akustische Orientierungssignale beim Annähern an einen E-Scooter aussendet, um Blinde und Sehbehinderte Menschen auf die abgestellten E-Scooter aufmerksam zu machen.

BEGRÜNDUNG

Elektrokleinstfahrzeuge, umgangssprachlich oftmals E-Tretroller oder E-Scooter genannt, haben im Verleih das Potential, auf kurzen Distanzen für Alltagswege und in Ergänzung zum öffentlichen Verkehr auf der sogenannten ersten und letzten Meile die Angebotsvielfalt der Mobilität in München dauerhaft zu verbessern.

Gleichzeitig kommt es durch falsch abgestellte E-Scooter immer wieder zu Behinderungen und Unfällen. Gerade blinde- und sehbehinderte Menschen stolpern ohne Vorwarnung über rücksichtslos abgestellte E-Scooter. Dies kann so schweren und langwierigen Folgeschäden führen. Gleichzeitig bleiben die Verunfallten oftmals auf den Kosten des Unfalls sitzen, da eine genaue Schuldklärung für falsch geparkte E-Verleihretroller sehr schwierig ist.

Die gesonderten Abstellflächen für Sharing-E-Tretroller in der Innenstadt haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, die Anzahl falsch aufgestellter E-Scooter deutlich zu reduzieren, die Verkehrssicherheit dadurch zu erhöhen und ein geordnetes Stadtbild, einen nachhaltigen Betrieb sowie die Akzeptanz in der Bevölkerung zu gewährleisten. Daher müssen diese gesondert ausgewiesen Abstellflächen, vor allem zum Schutz der zu Fuß gehenden Münchner*innen, auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden.

In der freiwillige Selbstverpflichtungserklärung für Anbieter von Mietsystemen für E-Tretroller und sonstige Elektrokleinstfahrzeuge in der Landeshauptstadt München muss zudem das Thema Nachweis der rechtmäßigen und für Dritte ungefährlichen Abstellung der Leihfahrzeuge geschärft werden. Die Anbieter müssen hierbei sicherstellen, dass die Vorgaben zum Abstellverhalten den Kund*innen in geeigneter Weise vermittelt werden.

Hierbei kann ein Warnsystem, welches bereits in Anwendungsbereichen wie Lichtsignalanlagen, im Nahverkehr oder an Baustellenbaken genutzt wird, helfen Unfälle zu vermeiden. Blinde und sehbehinderte Menschen können eine für Android und iOS verfügbare App auf dem Smartphone installieren. Nähern sie sich einem stehenden oder liegenden E-Scooter, schickt die App ein Signal an das Fahrzeug, welches dann einen Orientierungston von sich gibt. Das Signal wird intensiver, je näher die Person dem Roller kommt. Die Warnung funktioniert auch offline über die Bluetooth-Funkverbindung

SPD/Volt-Fraktion

Andreas Schuster
Simone Burger
Nikolaus Gradl
Anne Hübner
Lars Mentrup
Felix Sproll

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Dr. Florian Roth
Gudrun Lux
Paul Bickelbacher
Mona Fuchs
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Christian Smolka
Sibylle Stöhr
Gunda Krauss
Anja Berger
Ursula Harper
Delija Balidemaj

Mitglieder des Stadtrates

Mitglieder des Stadtrates

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.02.2024

Weibliche Genitalverstümmelung – wie ist die Lage in München?

Jedes Jahr findet am 06. Februar der „Internationale Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung“ statt. Die sogenannte "Female Genital Mutilation" (FGM, dt.: Genitalverstümmelung) wird in 29 Ländern Afrikas, auf der Arabischen Halbinsel und in manchen asiatischen Ländern praktiziert¹. Aufgrund der in den letzten Jahren angestiegenen Zuwanderung aus Ländern, in denen weibliche Beschneidung praktiziert wird, steigt auch die potenzielle Zahl der in München lebenden Mädchen und Frauen, die davon betroffen sind.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Was weiß oder schätzt die Stadtverwaltung: Wie viele Frauen in München sind von FGM betroffen? Wie viele davon sind minderjährig? Wie hat sich die Anzahl in den letzten Jahren verändert?
- 2) Wie viele Ärztinnen und Ärzte gibt es in München, die FGM behandeln? Werden diese durch die LHM auf irgendeine Weise gefördert oder unterstützt? Was kann ggf. getan werden, um die Anzahl zu erhöhen?
- 3) Wie viele Beratungsstellen gibt es in München, die den Betroffenen beistehen? Werden diese durch die LHM auf irgendeine Weise gefördert oder unterstützt? Was kann ggf. getan werden, um die Anzahl zu erhöhen?
- 4) Schon seit einigen Jahren betreibt die Landeshauptstadt München (LHM) Präventionsarbeit zu diesem Thema, was die CSU-FW-Fraktion ausdrücklich begrüßt. Lässt sich anhand von Kenngrößen wie z.B. Beratungsanfragen, erfolgten Beratungsleistungen etc. sagen, wie erfolgreich diese Präventionsarbeit war? Wie kann die Präventionsarbeit noch verstärkt werden?

¹ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/263832/6-februar-internationaler-tag-gegen-weibliche-genitalverstuemmung/>

- 5) Welche weitergehenden Pläne hat die LHM, um das Thema FGM in München anzugehen?
- 6) Da wahrscheinlich nicht nur betroffene Frauen und Mädchen nach München kommen, sondern teilweise auch deren Peinigerinnen und Peiniger: Wie viele strafrechtlich Verantwortliche für die Durchführung von FGM wurden in München in den letzten Jahren ermittelt? Wie haben sich die Zahlen in den letzten Jahren entwickelt.

Ulrike Grimm

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Michael Dzeba

Stadtrat

Hans Hammer

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



06.02.2024

Familien in KiTa-Not

Familien, die keinen Kita Platz in einer Einrichtung bekommen haben, müssen oftmals auf private Träger zurückgreifen. Auch vor dem Hintergrund, dass ab 01.09.2024 die MFF abgelöst wird, werden viele Familien nicht in einer dann geförderten Einrichtung unterkommen. Deswegen bleibt oft nur der Gang zur wirtschaftlichen Jugendhilfe.

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Familien stellen einen Antrag auf wirtschaftliche Jugendhilfe?
2. Wie gestaltet sich die Beantragung?
3. Wie lange dauert es von der Beantragung bis zum Bescheid?
4. Gibt es eine Möglichkeit, dass Eltern bis zum Bescheid nur einen kleinen Betrag an die Kita zahlen?

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.02.2024

Anfrage:

Wie lassen sich Denkmalschutz und der geplante Physik Campus der LMU in der Königinstraße in Einklang bringen? Oder gibt es andere Gründe den Bebauungsplan zu ändern?

Auf dem Areal an der Königinstraße soll der neue Physik-Campus der LMU entstehen. Doch der Bayerische Verwaltungsgerichtshof wollte zuvor prüfen, ob die bisher geplante Bebauung nicht doch im Widerspruch zum Denkmalschutz steht. Mittlerweile scheint hierzu ein Ergebnis vorzuliegen oder gibt es andere Gründe, den Bebauungsplan zu ändern?

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Gibt es auf dem geplanten Gelände Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen oder noch unter Denkmalschutz gestellt werden sollen?
2. Wurde die geschichtliche Dimension und vor allem die städtebauliche und wissenschaftliche Dimension des Ensembles der ehemaligen Tierklinik nun ausreichend geprüft und bewertet?
3. Hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bzw. die Untere Denkmalschutzbehörde eine fehlerhafte Einschätzung getroffen?
4. Welche Lehren zieht die Landeshauptstadt München für zukünftige, ähnlich gelagerte Fälle?
5. Muss der geplante Bebauungsplan überarbeitet werden und falls ja, in welcher Form?
6. Will der Bauherr Änderungen am Bebauungsplan vornehmen?
7. Werden bestimmte Gebäude nun vor einem Abriss geschützt? Werden diese Gebäude auch saniert?
8. Was passiert nun mit dem Baumbestand auf dem Gelände?
9. Wurden bereits Bäume vor einer gerichtlichen Einigung bzw. vor einem gerichtlichen Entscheid gefällt?
10. Wie sehen die zukünftigen Planungen und die Zeitschiene für dieses Bebauungsgebiet aus?
11. Mit welchen Verzögerungen ist zu rechnen?

Initiative:

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher, Stadtrat
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin



Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 6. Februar 2024

Antrag

Internationale Münchner Friedenskonferenz weiter fördern

Das Kulturreferat wird aufgefordert, die Förderung der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ fortzusetzen.

Begründung

Mit der vorgeschobenen Begründung der Haushaltskonsolidierung beantragen SPD/Volt und Grüne/Rosa Liste, die Förderung der Münchner Friedenskonferenz in Höhe von 6500 € einzustellen. Dass dies nicht ernst gemeint sein kann, zeigt die symbolische Höhe der Förderung. Eine Stunde Stadtratsvollversammlung kommt teurer.

Wir befürchten, dass Grün-Rot auch hier in München die „Zeitenwende“ voranbringen will. Es soll nicht mehr über den Frieden gesprochen werden, über Abrüstung oder alternative Vorstellungen von Sicherheit – dabei wäre dies heute und in einer Stadt, deren Oberbürgermeister Mitglied der „Mayors for Peace“ ist, wichtiger denn je. Die „Sicherheits-Konferenz“ hingegen wird seit eh und je unkritisch gesehen.

Gleichzeitig zeigt dieser Antrag ein besonders perfides Vorgehen der Stadtratsmehrheit. Mit den Organisator*innen wurde nicht gesprochen. Eine (vielleicht kritische) inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen der Friedenskonferenz wird umgangen, stattdessen soll über den kalten Entzug von Fördermitteln die Friedenskonferenz liquidiert werden.

Initiative:
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Stefan Jagel
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 6. Februar 2024

Startsprung in die Sommerjob-Saison 2024: Bewerbungstage am Pool

Pressemitteilung SWM

Münchner Wohnen unterstützt Mieter*innen bei hohen Betriebskosten-Nachzahlungen

Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

Info-Veranstaltung der Hautklinik Thalkirchner Straße Schuppenflechte: Eine der häufigsten entzündlichen Hauterkrankungen

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

(Wiederholung)

Startsprung in die Sommerjob-Saison 2024: Bewerbungstage am Pool

(6.2.2024) Die SWM suchen noch motivierte Rettungsschwimmer*innen für die kommende Sommersaison. Wer von Mitte April bis Mitte September einen verantwortungsvollen Job in einem der acht Münchner Freibäder übernehmen möchte, kann sich bei den Bewerbungstagen in den kommenden Wochen bei den Kolleg*innen vor Ort informieren, bewerben und auf Wunsch auch gleich Teile der Prüfung für den Rettungsschein in Silber ablegen.

Also anmelden, Badesachen einpacken und vorbeikommen:

Donnerstag, 8. Februar:	13 bis 16 Uhr im Südbad
Montag, 26. Februar:	13 bis 16 Uhr im Cosimawellenbad
Donnerstag, 14. März:	13 bis 16 Uhr im Westbad
Mittwoch, 27. März:	10 bis 13 Uhr im Westbad
Donnerstag, 11. April:	13 bis 16 Uhr im Michaelibad
Mittwoch, 24 April:	10 bis 13 Uhr im Michaelibad



Das Mindestalter beträgt 18 Jahre, gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung.

Anmelden für die Bewerbungstage kann man sich auf www.swm.de/bewerbungstage-am-pool. Dort gibt es auch weitere Infos zu den Voraussetzungen und zum Ablauf.

Pressemitteilung – München, 06. Februar 2024

Münchener Wohnen unterstützt Mieter*innen bei hohen Betriebskosten-Nachzahlungen

Es ist ein grundlegendes Prinzip der Münchner Wohnen als soziale Wohnungsbaugesellschaft, ihre Mieter*innen vor den Härten des Mietmarkts zu schützen. Durch den Bau und die Vermietung von Wohnungen zu bezahlbaren Mieten, unterstützt von der Landeshauptstadt München, gewährleistet sie bezahlbaren Wohnraum. Dies wird auch durch den verlängerten Mietstopp sichergestellt, der die Kaltmiete einfriert. Bei den Mietnebenkosten hat die Münchner Wohnen jedoch begrenzten Einfluss.

Trotzdem hat die Münchner Wohnen bereits während der Energiekrise umsichtig gehandelt. In einer Zeit der Unsicherheit und drohender Lieferengpässe konnte die Münchner Wohnen (hier: ehemalige GWG München) weiterhin günstige Konditionen mit den Stadtwerken, einer Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt und langjährigem verlässlichem Geschäftspartner der Münchner Wohnen, sichern. Damit haben wir maximale Versorgungssicherheit für unsere Mieter*innen geschaffen.

Zusätzlich hat die Münchner Wohnen Maßnahmen ergriffen, um Mieter*innen frühzeitig auf die Fortsetzung und Verschärfung der Energiekrise im Zuge des Angriffskriegs gegen die Ukraine hinzuweisen. Dabei wurden sie umfassend über Beratungs- und Hilfsangebote informiert. Die Mieter*innen erhalten bereits mit der Heiz- und Betriebskostenabrechnung standardmäßig Informationen zu Hilfsangeboten, wie beispielsweise den Dezember-Hilfen oder der Gas-, Wärme- und Strompreisbremse. Die Mieter*innen werden direkt angesprochen („Sie können die hohen Kosten nicht zahlen?“ für die Mieter*innen der ehemaligen GWG München) und gezielt auf die umfangreichen Hilfs- und Bera-

tungsangebote der Landeshauptstadt München und weiterer Organisationen auf der Website der Münchner Wohnen hingewiesen. Diese Liste wird kontinuierlich aktualisiert und angepasst, inklusive leicht verständlicher Informationen zum Wärmefonds.

Darüber hinaus wurden die Mieter*innen durch Artikel im Mieter*innen-Journal, Energiesparplakate zu Hilfsangeboten in den Hausgängen sowie Kampagnen, zuletzt mit der Aktion „Energie-Klaus“ und einem Energie-Beratungstelefon, erreicht. Natürlich wurde und wird insbesondere auch auf den Wärmefonds der Stadtwerke München (SWM) hingewiesen.

Teil dieser Maßnahmen ist auch die regelmäßige Überprüfung der Konditionen unseres Erdgaslieferungsvertrags. Der SWM: Tarif Business EEX ist grundsätzlich für unsere Mieter*innen günstiger als der Grundtarif desselben Anbieters, wie uns die Stadtwerke München auf Anfrage bestätigten.

Der aktuelle Tarif SWM: Business EEX passt sich quartalsweise an die Entwicklung des Energiemarkts an. Daher kann es vorübergehend zu unterschiedlichen Preisentwicklungen bei verschiedenen Tarifen kommen. Aufgrund einer prognostizierten Entspannung auf dem Energiemarkt erwartet die Münchner Wohnen, dass die Mieter*innen in diesem Jahr auch spürbar entlastet werden.

Trotzdem wird die Münchner Wohnen eine umfassende Analyse der in den Presseberichten erwähnten Fälle über hohe Nachzahlungen bei den Betriebsnebenkosten durchführen und gegebenenfalls das Gespräch mit den Stadtwerken München suchen. Die Münchner

Ihr Ansprechpartner
Dr. Daniel Abitor
Abteilungsleiter Unternehmenskommunikation
T +4989 877 662 9731
daniel.abitor@
muenchner-wohnen.de
Münchner Wohnen
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München
muenchner-wohnen.de/
presse

Wohnen verzeichnet derzeit einen starken Anstieg der Kundenkontakte zu den Betriebskosten 2022. Während es im letzten Jahr in beiden Vorgängerunternehmen nur etwa 9.500 waren, sind es derzeit rund 16.000 Kontakte. Das gilt auch für die Ratenzahlungen: Während im Jahr 2022 etwa 1.000 Ratenzahlungen vereinbart wurden, sind es in diesem Jahr rund 6.900. Dabei wird grundsätzlich jeder Antrag auf Ratenzahlung bewilligt. Auch in diesem Jahr wird die Münchner Wohnen ihre Anstrengungen fortsetzen, um Mieter*innen zu beraten und Hilfe anzubieten.

„Wir weisen niemanden ab, der oder die mit ihren Sorgen zu uns kommt“, erklärt die Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Doris Zoller. „Aber wir stellen auch fest, dass es Mieter*innen mit Zahlungsschwierigkeiten gibt, die sich nicht oder erst spät bei uns melden. Daher mein Appell: Kommen Sie zu uns, wir finden gemeinsam eine Lösung für Sie.“

„Es ist mir wichtig, dass wir nicht nur bei abstrakten Erklärungen für die hohen

Nachzahlungen stehen bleiben. Ich werde persönlich das Gespräch mit den Mieter*innen suchen und mit niedrigschwelligen Veranstaltungsformaten ihre individuellen Fälle nachvollziehen“, sagt Geschäftsführer Christian Müller. „Es ist unser Anspruch, auf die Mieter*innen zuzugehen und individuelle, passgenaue Lösungen zu finden.“

Münchner Wohnen. Damit München eine Stadt für alle bleibt.

Die Münchner Wohnen ist die Wohnungsbaugesellschaft der Landeshauptstadt München. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Wohn- und Lebensqualität der Kund*innen. Jede*r zehnte Münchner*in lebt zu bezahlbaren Mieten in einer der etwa 70.000 Wohnungen. Die Münchner Wohnen ist so vielfältig wie unsere Stadt: Mehr als 1.100 Kolleg*innen planen, bauen und sanieren nachhaltig Wohnraum, verwalten und pflegen Häuser, Quartiere und Grünflächen oder sind im Kundenservice und Sozialdienst für alle ihre Mietenden da.



Presseinformation

Info-Veranstaltung der Hautklinik Thalkirchner Straße **Schuppenflechte: Eine der häufigsten entzündlichen Hauterkrankungen**

am **Mittwoch, 14. Februar 2024 ab 14.30 Uhr**
in der München Klinik Thalkirchner Straße, Kleiner Hörsaal

Die Schuppenflechte gehört zu den häufigsten entzündlichen Erkrankungen der Haut. Typische Anzeichen sind gerötete, schuppige Flecken, die häufig stark jucken. Im Rahmen der dermatologischen Vortragsreihe informiert der Referent Dr. Jerome Srour alle Betroffenen und Interessierten am Mittwoch, 14. Februar 2024, ab 14.30 Uhr in der München Klinik Thalkirchner Straße (Thalkirchner Straße 48) über das Krankheitsbild Schuppenflechte und deren Ursachen. In allgemeinverständlicher Weise geht er auf die Beeinträchtigungen ein, die diese weit verbreitete Hauterkrankung mit sich bringt und zeigt die verschiedenen Therapiemöglichkeiten auf.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de